

## Vorfreude auf die Vorsaison

Im Frühling Griechenlands schönste Stadt entdecken

Von Nicole Quint

**Wer ist die Schönste im ganzen Griechenland? Als die drei Göttinnen Hera, Athene und Aphrodite den armen Hirtenjungen Paris zum Schiedsrichter in ihrem Schönheitswettbewerb ernannten, endete seine Entscheidung bekanntlich im Trojanischen Krieg.**

Heute entbrennt um die Frage nach der Hübschesten kein Streit mehr – zumindest nicht, wenn es um die schönste Stadt des Landes geht. Denn die – so lautet die einhellige Antwort – heißt Nafplio.

Das sehen nicht nur die Griechen selbst so, die den kleinen Hafenort auf dem Peloponnes zur ersten Hauptstadt ihres modernen Staates machten. Auch Slawen, Byzantiner, Franken, Venezianer und Türken waren von ihren Reizen so beeindruckt, dass sie Nafplio nacheinander und immer wieder besetzten. Die Spuren dieser Eroberungsgeschichte haben, so der griechische Dichter Angelos Terzakis, »Nafplio in ein Monument der Schönheit, einer herben und geheimnisvollen Schönheit, verwandelt.«



Entdeckungsreise abseits des sommerlichen Trubels – Nafplio

Fotos: Thomas Schneider

Doch dieser Ruf schadet der Schönen manchmal, vor allem im Hochsommer. So wie zu viel Make-up ein hübsches Gesicht verunstalten kann, so verändern auch Busladungen von Urlaubern Nafplios Antlitz. Tourismus der Größe XXL macht sich dann in den engen Gassen der Altstadt breit – zu rot sind die Lippen, zu schwarz die Wimpern und zu schillernd das Kleid. Ungeschminkt begrüßt

Der romantischste Weg zur

Nafplio seine Gäste hingegen im Frühjahr. Regen und Stürme haben sie im Winter wieder rein gewaschen und zur Naturschönheit zurück verwandelt.

Der romantischste Weg zur

ihre führt von Athen über Korinth mit der Peloponnes-Eisenbahn. Mit deren Schmalspurwaggons geht es durch Täler voller Weinreben und Olivenhaine, vorbei an Hügeln, auf denen rote Anemonen und weiße Lilien mit leuchtendgrünen Nadelbäumen Komplementärkontrast spielen. An einer felsigen Landzunge, die schützend ins Meer ragt, endet die Fahrt – die Schöne wartet schon.

Wie ein kornblumenblauer

Teppich hat sich der Argolische Golf Nafplio zu Füßen gelegt. Von seinen Ufern steigen hohe, von wilden Feigenkakteen überwucherte Felsen auf. Hier und jetzt gibt es ihn noch, den typisch griechischen Geruch: Nur Salzwasser, Blütenduft und wilde Kräuter würzen die Luft zu dieser Jahreszeit. Es riecht noch nicht nach Sonnenmilch und Souvlaki. Nur wenige Tavernen haben schon geöffnet, dafür liegen die Preise auch weit unter Hochsaison-Niveau. In den Ufer-Restaurants und Cafés sind Mittelmeer-Menschen noch in der Überzahl. Einheimische und Gäste aus Athen diskutieren dort bei Bauernsalat und gefüllten Blätterteigtaschen über Pandreous Politik und freuen

sich, dass sie noch keinen Sonnenbadern gegenüberstehen, deren Gesichter bereits nach einem Vormittag am Strand schon so rot sind wie ihre Badehosen.

Im Herzen der Stadt verströmen rustikale Landhäuser und klassizistische Nobelbauten venezianischen Charme. Das Pflaster des Syntagma-Platzes schimmert so glatt und glänzend wie ein frisch gebohrter Linoleumboden. Von Holzbalkonen ranken Bourgainvilleas wasserfallartig auf die Gassen hinunter. Alte Männer sitzen auf steinernen Treppen, spielen eine Runde Tavli oder lassen ihre Bouzoukis erklingen. Ottomane Brunnen, Museen, Kirchen und Kunsthallen, das ehemalige Parlamentsgebäude und eine alte Moschee – durch das ganze Zentrum zieht sich ein Netz geschichtsträchtiger Gebäude, das ebenso dicht geknüpft ist wie das eines Fischers in Nafplios Hafen. Und über allem wachen gleich zwei Festungen – Palamidi und Acronafplia, errichtet hoch über der Altstadt: eine Doppel-Krone für die Schönheitskönigin.

Der Hirtenjunge Paris bekam zum Dank für seine Jury-Dienste im Wettstreit der Göttinnen die hübsche Helena und eine Menge Ärger. Nafplio bedankt sich für die Wahl zur Schönsten mit spektakulären Sonnenuntergängen und einer Menge Urlaubserinnerungen.



## Wo Eiszungen wie Lava durch Wälder fließen

Alaska: Naturerlebnisse in Urlandschaften nahe faszinierender Gletscher

Von Gabriela Greess

**Der Pilot unseres kleinen Fliegers erscheint wie ein schrulliger Held aus der spannenden Pioniergeschichte Nordamerikas: Über seinen altmodischen Wrangler-Jeans trägt Ed Dearwent endlos lange Gummistiefel aus dem Fischerladen, die er bei Bedarf bis zu den Schenkeln hochziehen kann. Das demonstriert er bei unserer Zwischenlandung auf einem Gletschersee, wo er seine robuste De Havilland Beaver lässig wie ein Boot ans Ufer zieht.**

Unser erstes Alaska-Abenteuer beginnt bei Talkeetna, einem historischen Städtchen im Süden, in dem Ende des 19. Jahrhunderts die ersten Goldgräber und Trapper eintrafen. In Ed's nostalgischem Wasserflugzeug starten wir dort am Ufer des Fish Lake hoch zum Mount McKinley, dem höchsten Berg der USA. Wir haben Glück. An diesem Herbsttag ist die Wolkendecke aufgerissen, sein 6194 Meter hoher Gipfel leuchtet vor einem tiefblauen Himmel. Wie Außerirdische nähern wir uns einem Ausläufer seines Urgesteins, das von dicken Eisschollen umgeben ist. »Die bewegen sich, haltet Abstand und achtet auf Steinerschlag.« warnt uns der 73-jährige Pilot, als wir die faszinierende Welt des ewigen Eis betreten. Auch nach fast fünfzig Jahren Routine in der Luft fliegt er noch begeistert über die weiten Wälder und unzähligen Seen Alaskas, die sich vor der Gebirgskette des Mount McKinley ausdehnen. Wenn er in die zerklüfteten Schluchten von dessen Bergmassiv ein-



Zugfahrt durch menschenleere Landschaften

Foto: Greess

dringt, überfällt ihn jedoch immer noch ein Kribbeln.

»Da kommt ein Nordwind,« kündigt Ed durch den krächzenden Lautsprecher an. »Mein Flieger hat neue Motoren, lasst euch nicht verwirren, dass ich mit mechanischen Hebeln hantiere.« Die mit vier Passagieren besetzte Maschine, Baujahr 1972, schüttelt es nahe des Mount McKinley kräftig durch die Luft: »Schaut, die türkisfarbenen glitzernden Wasserlöcher da unten sind heute zu sehen,« lenkt Ed ab und steuert gelassen weiter.

Nach diesem spektakulären Flugerlebnis steigen wir wieder beschwingt ins Wohnmobil. Unsere Route führt weiter durchs Mat-Su Valley, wo sich das Knik-Gebirge mit seinen Gletscherzungen majestätisch in dem wilden Tal erhebt. Auf einer einsamen Strecke entlang der Gebirgskette der Chugach Mountains kommen uns Filmbilder aus »Into The Wild« von Sean Penn ins Gedächtnis: ein Gefühl absoluter Verlorenheit in den gigantischen Landschaften Alaskas, das sich bereits einige Kilometer außerhalb von Anchorage

mit seinen rund 280 000 Menschen einstellt. Sogar in der pulsierenden Stadt am Golf von Alaska werden Elche gesichtet, wie uns Luda Gashenko erzählt: eine Einwanderin aus dem nahen russischen Wladiwostok, die mit ihrer Motorhome-Company ein Stück des »American Dream« verkörpert.

Wir verbringen die Nacht in der Knik River Lodge, die von einem jungen Paar aus dem holländischen Eindhoven geführt wird. Peter Schadee informiert uns auf Deutsch über die hier sehr heißen Sommer;

seine Frau Evelyne erzählt von harmlosen Bären, die ganz unerwartet vor dem Blockhaus mit der Küche auftauchten. Uns begegnet in freier Natur keiner der mächtigen pelzigen Gesellen, vor denen man sich bei Wanderungen in Acht nehmen sollte. In den Freizeithöfen des Alaska Wildlife Conservation Center bestaunen wir dann vom Karibu bis zum Bison die wilden Tiere des Landes, die im 58. US-Bundesstaat heimisch sind.

Die Beschäftigung mit Wölfen hat der deutschstämmige Werner Schuster zu seiner Lebensaufgabe gemacht. Der 80-jährige Deutschstämmige, dessen Vater in den 1920er-Jahren aus Donauschwaben in die USA kam, hält im »Wolf Country« bei Palmer an die 50 Wolfsmischlinge. Gegen die legalisierte Jagd auf die wilden Urtiere setzt er sich vehement ein und fordert Besucher auf, bei ihm symbolisch Wölfe zu adoptieren. Für uns animiert er seine in Freigattern lebenden Tiere zu einem Heulkonzert, das durch Mark und Bein geht. »Unter meinen Wölfen sind auch Hollywoodstars, 15 000 Dollar bekam ich für ihren Einsatz im Film »Into The Wild«, erzählt Schuster und bedauert, sein »Land der Wölfe« bald an einen Nachfolger übergeben zu müssen.

Zurück in Anchorage steigen wir vom Wohnmobil um auf den Zug. Die Alaska Railroad bringt uns zum Küstenstädtchen Seward entlang imposanter Urlandschaften, die oftmals noch nicht durch Straßen erschlossen sind. Unterwegs in einem klassisch-eleganten Waggon mit gläsernem Panoramadach erhaschen wir den Blick auf einen Bären, der über die Gleise hoppelt. Der Zug quietscht im Schnecken-tempo durch die Wildnis, als der Schaffner um neun Uhr morgens sein Cappy mit den goldenen Buchstaben freundlich vor uns lüftet: »Schaut, wir passieren den Spencer

Glacier, einen unserer spektakulärsten Gletscher. Sein Name geht auf einen Goldsucher zurück, der auf seinem Terrain tot gefunden wurde.« Das ewige Eis fließt hier wie weiße Lava durch Wälder, die von der Zivilisation noch völlig unberührt sind. Als gespenstisch-surreale Naturbilder ziehen sie im Morgennebel an uns vorbei.

Um elf Uhr erreichen wir das Fischerstädtchen Seward am Golf von Alaska. Dort staunen wir am Hafen über die reiche Ausbeute an Lachsen, die hier wie Siegestrophäen aufgehängt sind. Bei Ray's serviert man uns abends die größten Lobster des Landes, zum garantiert günstigsten Preis.

Für spannende Tierbeobachtungen empfehlen sich Exkursionen auf dem Schiff, die ei-

nem zudem die Gletscherwelt Alaskas vom Wasser aus erschließen. Kenai Fjords Tours bringt uns von Seward zum kleinen Fox Island, wo wir unterwegs Fischotter, Seelöwen und braune Robben im Visier haben. Bei der Überquerung des Prince William Sounds zeigt sich dann zwischen Treibeis die Flosse eines mächtigen Wals. Kaum haben wir seine Wasserfontäne wahrgenommen, taucht er unter. Darüber hinweg tröset uns kurz vor der Landung in Whittier ein majestätischer Weißkopfseeadler. Das Wapentier der USA, dessen Flügelspannweite über zwei Meter erreicht, macht uns nochmals bewusst, wie übermächtig die Natur hier an der »letzten Grenze« Nordamerikas auftrumpft.

### ● **Anreise und Formalitäten:**

Von Mai bis Oktober fliegt Condor von Frankfurt direkt nach Anchorage: [www.condor.com](http://www.condor.com)

Für die USA benötigt man eine Reise genehmigung (ESTA-Antrag), die online anzufordern ist.

● **Klima und Reisezeit:** Zwischen Mai und Oktober herrschen gemäßigte Temperaturen, besonders schön ist der Herbst mit seiner Farbenpracht. Im Sommer muss man sich auf viele Stechmücken einstellen.

● **Unterkunft:** Wohnmobil-Fans finden besten Service bei Clippership Motorhomes: [www.clipperhiprv.com](http://www.clipperhiprv.com). Rustikal Unterkunft in Holzhöhlen: Knik River Lodge mit Blick auf wildes Flusstal: [www.knikriverlodge.com](http://www.knikriverlodge.com). Das komfortable Hotel Alyeska bietet Spa und Panorama auf Wäldern: [www.alyskaresort.com](http://www.alyskaresort.com)

● **Ausflüge:** Ein Flug zum Mount McKinley empfiehlt sich mit K2 Aviation: [www.flyk2.com](http://www.flyk2.com). Komfortabel mit dem Zug durch die Wildnis: Alaska Railroad: [www.alaskarailroad.com](http://www.alaskarailroad.com). Gletscher- und Tierwelt erleben mit spektakulärer Schifffahrt über Prince William Sound: [www.princewilliamsound.com](http://www.princewilliamsound.com). Geheimtipp: »Wolf Country« mit Wolfsmischlingen von Werner Schuster: [www.wolfcountryusa.com](http://www.wolfcountryusa.com)

● **Auskunft:** Zentrales Tourist Board in Anchorage: [www.anchorage.net](http://www.anchorage.net)

● **Informationen im Internet:** [www.alaska-info.de](http://www.alaska-info.de); [www.alaskaheritagetours.com](http://www.alaskaheritagetours.com); [www.alaskavisit.com](http://www.alaskavisit.com)

● **Bücher:** Marco Polo: »Alaska, Yukon. Kurz gefasst: Insider-Rat-schläge« Mairdumont, 9,90 Euro  
»Lonely Planet Alaska«, 2009; detaillierte Infos (Englisch); ab 14,95 Euro



# Mit dem Fahrrad durch Soweto

Schwarzes Selbstbewusstsein im WM-Land Südafrika



Schwarz-weiße Begegnung: Tshepo Matsile (rechts) unterwegs mit Besuchern Foto: Heubeck

Von Rainer Heubeck

**Weißer auf die linke Seite, Farbiger und Inder rechts anstellen – am Eingang des Apartheidmuseums im Johannesburg Vorort Ormonde wird noch einmal lebendig, was Südafrika über Jahrzehnte zu einem Paria in der internationalen Staatenwelt gemacht hat: Eine Politik der Rassentrennung, die sämtliche Lebensbereiche durchzogen hat.**

Heute sind nach Hautfarbe getrennte Busse, Taxis, öffentliche Parks, Strände und Wohnsiedlungen gottlob nur noch im Museum anzutreffen – und dem Leben des Mannes, der es geschafft hat, den Wandel in Südafrika weitgehend friedlich zu gestalten, sind im Apartheid-Museum gleich mehrere Ausstellungsräume gewidmet: Nelson Mandela.

Nelson Mandela und Erzbischof Desmond Tutu sind zwei engagierte und charismatische Südafrikaner, die beide mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurden und die im Land als Idole gelten. Auf ihre Spuren begibt man sich, wenn man von Johannesburg aus Richtung Südwesten fährt, in die South Western Townships, kurz Soweto genannt. Dort lebte Desmond Tutu lange Zeit –

und die Familie von Nelson Mandela, genauer gesagt seine Ex-Frau Winnie, wohnt heute noch dort.

Soweto, das ist mehr als ein Township-Konglomerat mit bis zum Horizont reichenden Armsiedlungen, in Soweto gab und gibt es auch Stadtteile wie Orlando West, das auch als Beverly Hills der Stadt bezeichnet wird, einer Stadt, in der nach Schätzungen zwischen 3,5 bis 5 Millionen Menschen leben, die aber seit dem Jahr 2002 offiziell nur noch als ein Stadtteil von Johannesburg gilt. Doch Orlando West ist nur eine von vielen Facetten des Townshipverbunds, in dem in Zeiten der Apartheid Tausende von Minenarbeitern kaserniert und hinter Stacheldraht ihr Leben fristen mussten.

Für Südafrika-Urlauber, die mehr interessiert als nur Fußball und Safari, lohnt es sich sehr, Soweto kennen zu lernen. Nicht etwa, weil es hier besondere Sehenswürdigkeiten gibt, sondern vor allem, weil hier das Herz des schwarzen Südafrikas schlägt. Eines schwarzen Südafrikas, das den Weißen die Rassendiskriminierung verziehen hat, kurz Soweto genannt. Dort lebte Desmond Tutu lange Zeit –

ße Besucher auftauchen.

Der heute 33-jährige Lebu ist ein Pionier in Sachen Soweto-Tourismus. Er gründete vor sechs Jahren in Orlando eine einfache Pension, das Backpacker Soweto. Und er bietet seinen Gästen – sowie Reisegruppen, die in Johannesburg untergebracht sind, aber eine Tagesstour hierher unternehmen – geführte Fahrradtouren durch das Township an. »Das Haus, in dem das Soweto Backpacker untergebracht ist, gehörte meinen Urgroßeltern. Auch ich lebte früher hier, mein Job war es, Kunsthandwerk an Touristen zu verkaufen. Dabei bemerkte ich, dass es vielen Besuchern nicht reicht, nur einen halben Tag in Soweto zu bleiben, sondern dass sie das Township richtig kennen lernen wollen.«

Diese Möglichkeit kann Lebu ihnen nun bieten. Damit die Nachbarn sein Projekt unterstützen und nicht etwa neidisch reagieren, hat er sie von Anfang an aktiv in einbezogen – er gibt ihnen Jobs, er beherbergt ehrenamtliche Helfer, die einen örtlichen Kindergarten unterstützen und er organisiert Säuberungsaktionen im Township. »Gegenüber unserem Haus war früher ein Müllplatz. Aber wir haben

aufgeräumt und einen Fußballplatz daraus gemacht.«

Während Lebu das Konzept des sozial verträglichen Township-Tourismus erklärt, hat der 21-jährige Tshepo Matsile ein halbes Dutzend Fahrräder bereit gestellt – denn um in hautnahen Kontakt mit den Township-Bewohnern zu kommen, bringt es nichts, im klimatisierten Minibus durch die Straßen zu fahren. »Ihr müsst darauf gefasst sein, dass ab und zu Kinder herkommen und euch anfassen wollen«, erläutert Guide Tshepo, »das liegt einfach daran, dass viele von ihnen bislang selten einen Weißen gesehen haben.« Soweto, das macht Tshepos Einführung deutlich, ist nicht zu verstehen ohne Johannesburg. Die heutige Millionenmetropole hat sich vom Jahr 1884 an fast aus dem Nichts heraus entwickelt. Der Grund dafür: Gold. Prospektoren hatten eine große Goldader ausfindig gemacht. Seitdem wuchs die Stadt explosionsartig – und weil die Infrastruktur dabei nicht mithielt, wurden im Jahr 1904 rund 2000 Schwarze und Inder in das Gebiet südwestlich der Stadt umgesiedelt. »Hier war nur flaches Land, die Besiedlung war nur als Provisorium gedacht, die Menschen sollten so lange hier bleiben, bis die Regierung direkt in Johannesburg genügend Häuser gebaut hat«, erläutert Tshepos.

Doch es kam anders – die Siedler blieben und von Tag zu Tag kamen mehr Menschen hinzu. Viele von ihnen bauten sich im Garten anderer Leute eine einfache Blechhütte. »Solche einfachen Hütten, wir nennen sie Shacks, gibt es auch heute noch. Dafür bezahlt man meist zwischen 150 und 200 Rand Pacht, dazu kommen noch die Kosten für Strom und Wasser« berichtet Zhepo Matsile.

Als die Goldminen in Johannesburg, von denen heute mehr als 200 gewaltige Abraumhalden geblieben sind, mehr und mehr Arbeitskräfte brauchten, holte man Männer vom Land und brachte sie in Wohnsiedlungen unter. »In und um Soweto hatten wir insgesamt elf solcher ‚Hostels‘, zehn davon waren für Männer, die in den Minen arbeiteten, das elfte Hostel war für Frauen, die als Dienstmädchen im Raum Johannesburg arbeiteten«, erklärt Zhepo. »Die Regierung wollte die Menschen kontrollieren, deshalb durften nur Einzelpersonen hier wohnen, keine Familien. Das Hostel, das wir während der Fahr-

radtour besuchen werden, hatte den Namen ‚Weißer Elefant‘, denn während der Apartheid war es den Leuten nicht erlaubt, ihre Häuser bunt zu streichen – deshalb waren diese weiß wie ein Elefant«, erläutert Zhepo. Er führt seine Gäste, die für die Soweto-Radtour allesamt mit einem Helm ausgestattet wurden, nicht nur in eines der Hostels, die inzwischen zu normalen Mietsiedlungen umfunktioniert wurden, sondern auch in einen Shebeen – eine halb offizielle einfache Einheimischen-Kneipe in einer Wellblechhütte, in der vor allem selbst gebräutes Bier ausgeschenkt wird. Die weißhäutigen Radfahrer werden dort zuerst etwas beäugt, dann stellen einige der Einheimischen ruhig und bedächtig ein paar Fragen. »Wie viel kostet es eigentlich, sich in Deutschland ein Gebiss machen zu lassen«, will ein etwa 50-jähriger Mann wissen, der nur noch wenige Zahnstummel im Mund hat, »hier in Südafrika kann man sich das nämlich kaum leisten.«

Shebeens, so erfahren wir am Abend von Themby Nyandeni, einer Schauspielerin, Theatermanagerin und Choreographin, die in Soweto aufgewachsen ist, und deren Erfolgsmusical »Umoja – the spirit of togetherness« im Johannesburger Victory Theater seit knapp zehn Jahren Abend für Abend von jungen Nachwuchstalenten aufgeführt wird, waren in der Zeit der Apartheid ein wichtiger Ort, um schwarze Identität zu pflegen – um politische Pläne zu schmieden, aber auch, um das Leben trotz Apartheid und Diskriminierung zu genießen. »Wir durften als Schwarze das Haus ohne ID Karte offiziell nicht verlassen, wenn die Polizei abends Licht im Haus gesehen hat, dann hat sie uns Schwierigkeiten gemacht. Aber das hat uns nicht davon abgehalten, zu leben. Die Musik hat uns während der Apartheid am Leben gehalten, wir haben uns unsere eigenen Plätze geschaffen, wo wir unsere Freunde treffen konnten«, berichtet Themby Nyandeni.

Gut 15 Jahre ist es nur her, seit die Apartheid überwunden ist. Die Fußballweltmeisterschaft 2010, deren Eröffnungs- und Schlusspiel im FNB Stadion in Johannesburg durchgeführt wird, nur wenige Kilometer von Soweto entfernt, ist für die Schwarzen im Land auch ein Zeichen dafür, dass ihre politische Diskrimi-

nierung endgültig vorbei ist – denn Fußball, das war in Südafrika traditionell der Sport der Schwarzen, während sich die weiße, zum Teil britisch geprägte Oberschicht für das Rugbyspiel begeisterte. Im kommenden Jahr nun jubeln Schwarze, Indischstämmige und Weiße gemeinsam für »Bafana Bafana«, das in grün-

gelben Trikots spielende südafrikanische Team. Der 33-jährige Lebu wird von der WM auch ganz praktisch profitieren: Weil die Betten in seiner Backpackerunterkunft in Soweto während der Spiele nie und nimmer ausreichen werden, will er zusätzlich Campingmöglichkeiten organisieren und anbieten.

● **Informationen:** Deutschsprachige Informationen zu Südafrika sind erhältlich unter [www.southafrica.net](http://www.southafrica.net) und [www.dein-suedafrika.de](http://www.dein-suedafrika.de) sowie unter der kostenfreien Service-Nummer 0800 / 1 18 91 18. Aktuelle Reiseangebote deutscher Veranstalter: [www.tierischsuedafrika.de](http://www.tierischsuedafrika.de)

● **Anreise:** Tägliche Nonstop-Flüge nach Südafrika ab Frankfurt und München mit South African Airways unter [www.asksaa.com](http://www.asksaa.com) oder beim SAA Service Center unter 069/29980320. Die Flugzeit nach Johannesburg beträgt zehn Stunden.

● **Einreise:** Zur Einreise genügt ein Reisepass, der noch mindestens sechs Monate gültig sein und mindestens zwei ungestempelte Seiten haben muss.

● **Gesundheit:** Wer aus einer Gelbfieberzone nach Südafrika einreist, muss eine entsprechende Schutzimpfung nachweisen können. Ansonsten sind keine Impfungen vorgeschrieben. Ob eine Malaria-Prophylaxe empfehlenswert ist, hängt von der Jahreszeit und von der besuchten Region ab.

● **Mietwagen:** Das Mindestalter, um ein Auto zu mieten, beträgt 23 Jahre. Ein internationaler Führerschein ist erforderlich. In der Hauptsaison kostet ein Mittelklassewagen für 14 Tage mit einer täglichen Kilometerbeschränkung von 200 km etwa 250 Euro. Große Vermieter sind Avis ([www.avis.co.za](http://www.avis.co.za)), Budget ([www.budget.co.za](http://www.budget.co.za)) und Hertz ([www.hertz.co.za](http://www.hertz.co.za)). An Tankstellen muss meist bar bezahlt werden.

● **Geld/Kreditkarten:** Die südafrikanische Währung ist der Rand (1 Euro = ca. 11,15 Rand). Es ist in der Regel günstiger, in Südafrika zu wechseln. An vielen Geldautomaten können Europäer mit der EC-Karte Geld abheben.

● **Mobiltelefone:** Mobiltelefone mit deutschen SIM-Cards können in Südafrika benutzt werden (außer in abgelegenen Gebieten). An den Flughäfen in Johannesburg und Kapstadt können südafrikanische Mobiltelefone gemietet werden.

● **Aktivitäten Fußball-WM:** Das Eröffnungs- und das Schlusspiel der WM 2010 (11. Juni – 11. Juli) werden im FNB-Stadion in Johannesburg durchgeführt. Nähere Infos zum WM finden sich unter <http://de.fifa.com/worldcup/index.html>. In Deutschland können Tickets und Pauschalreisen, die Spielbesuche beinhalten, unter anderem bei Dertour gebucht werden. Weitere Informationen per E-Mail: [WM2010@dertour.de](mailto:WM2010@dertour.de)

● **Apartheid-Museum:** Apartheidmuseum, Cnr Norther Parkway and Gold Reef Road, Ormonde, Johannesburg, Tel.: 002711 / 3 09 47 00, [www.apartheidmuseum.org](http://www.apartheidmuseum.org)

● **Umoja-Musical:** Victory Theater, 105 Louis Botha Ve, Houghton Estate, Tel.: 002711 / 7 28 96 03, [www.africaumoja.com](http://www.africaumoja.com).

● **Fahrradtouren in Soweto:** zweistündige, vierstündige und ganztägige Fahrradtouren durch Soweto organisiert Soweto Bicycle Tours, Tel. 002711 / 9 36 34 44, [www.sowetobicycletours.com](http://www.sowetobicycletours.com)

● **Volunteer-Einsätze in Soweto und in anderen Regionen Südafrikas:** Volontours, Marnie Heim-Stafford, Tel 002711 / 3 15 40 49, [www.volontours.co.za](http://www.volontours.co.za)

● **Bücher:** Klaus-Peter Hausberg: »Mythos Südafrika«, J.P. Bachem Verlag. Weitere Infos zum Buch unter [www.mythos-suedafrika.de](http://www.mythos-suedafrika.de).

● **Unterkunftsempfehlungen:** Johannesburg: The Peech, Tel.: 002711 / 5 37 97 97; [www.thepeech.co.za](http://www.thepeech.co.za) Lebo's Soweto Backpackers, 1 08223 A Pooe Street, Orlando West, Tel.: 002711 / 9 36 34 44, [www.sowetobackpackers.com](http://www.sowetobackpackers.com)

## Usedom im Kino

Neuer Polanski-Film bei Berlinale

(ND). Gut gelaunt, stets lächelnd und bei Autogrammwünschen auch für einen Smalltalk zu begeistern: So zeigte sich Starregisseur Roman Polanski im Frühjahr letzten Jahres während der Dreharbeiten zu seinem Polit-Thriller »The Ghostwriter« auf der Sonneninsel Usedom. Jetzt bringen Polanski und die Hollywood-Schauspieler des Films – Pierce Brosnan, Kim Cattrall, Ewan Mc Gregor und Olivia Williams – die Sonneninsel Usedom ins Kino. Polanskis neuestes Werk wird erstmals auf der Berlinale 2010 gezeigt und geht ins Rennen um den Goldenen und Silbernen Bären, bevor der Streifen am 18. Februar in den Kinos anläuft.

Der Polit-Thriller, basierend auf dem Roman von Robert Harris' »Ghost«, erzählt die Geschichte von Premierminister Adam Lang. Um seine Memoiren zu schreiben, engagiert er seinen ehemaligen Assistenten, der jedoch, kurz nachdem er die Arbeiten aufgenommen hat, auf mysteriöse Art und Weise stirbt. Jetzt ist es am Ghostwriter, das Leben Adam Langs zu erzählen. Dazu

macht er sich auf den Weg zu Martha's Vineyard, dem Feriendomizil Langs und Hauptschauplatz des Films – hier erkennt der Zuschauer auch erstmals die Insel Usedom, denn Martha's Vineyard wurde für den Streifen auf der Insel Usedom errichtet.

Die Crew wird sich sicher noch an die Insel erinnern, wenn dieser Tage der fertige Film sein Publikum sucht. Sie alle werden aber ebenso an die »Vanillecharlotte mit Himbeersauce« aus dem Zinnowitzer Café Marimar, die Brosnan damals so verzaubert hat, denken, genauso wie an das Fischlokal »Zum Smutje« in Zinnowitz, in das Polanski regelmäßig nach Drehschluss eingekehrt ist, um frischen Ostsee-Schnäpkel oder Steinbutt zu genießen.

Die Filmkulisse kann teilweise auch heute noch auf der Sonneninsel Usedom bestaunt werden. Den Trailer zu »Ghostwriter« kann man auf <http://www.usedom.de/trailer-ghostwriter.html> ansehen. Informationen zu Usedom gibt es immer aktuell auf [www.usedom.de](http://www.usedom.de).

## Das ND-Extra-Rätsel

positives Ergebnis	Bereich	Klettertier, Primat	Hauterkern	Hochschulreife (Kw.)	häufig	Umlaut	französisch, span.: in	Ktz.-Z. Reutlingen	US-Airline (Abk.)	dt. Komponist † (Max)	privater TV-Sender (Abk.)	brutaler Mensch
		1		Zustimmender								
				Geheißräume	Qualientangarm					10		Hauptstadt von China
Aktenmappe	auf diese Weise		chem. Zeichen für Astat	6				Mundtuchfessel	alt-ägyptischer Pharaos			Säuregehaltwert
Ornamentmotiv	arabisches Segelschiff	5										9
				medizinisch: Tropfen				deutsche Vorsilbe				Billardstöcke
franz. Männername	Reizleiter		räumliche Beschränktheit	altjapanisches Brettspiel				Auszeichnung	8	chinesische Dynastie		
												3
griechischer Meeresgott				Vorfürer der EU	Ver-einigte Staaten (Abk.)	ver-gleichbar	Figuren-bewegung b. Schach	US-Schriftsteller † 1849	Tonsilbe	Abk.: äußerlich	Initialen Spielbergs	Antwort auf Kontra (Skat)
												11
englische Graf-schaft	Hülle für Brillen				zwei Musizierende	7		Kinderkrankheit				
Teil des Motors					schleim-schweigen							

Und das können Sie gewinnen:

1. Preis: Ein Brillen-Gutschein im Wert von 100,- Euro von der Fielmann AG

2. Preis: Ein Gutschein für zwei Personen für eine Übernachtung mit Frühstück und Dinner bei Kerzenchein im Schlosshotel Eyba (Thüringen)

3. Preis: Ein Kunstkalender 2010 des ND

Schreiben Sie einfach das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken sie an:

**Neues Deutschland**  
Anzeigen Geschäftskunden  
Franz-Mehring-Platz 1  
10243 Berlin

**Einsendeschluss:**  
12. Februar 2010

Die Gewinner werden im nächsten ND-Extra bekannt gegeben. Lösungswort des letzten Rätsels war:

### BERGSTEIGEN

- Die Gewinner:
- Preis: Dr. Christine Weese merseburg
  - Preis: Günther Horn Güstrow
  - Preis: Wolfgang Möller Bergen

## Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----



# Warum wollen alle nach Indien?

## Gründe für den anhaltenden Reiseboom

Von Christa Schneider

**Indien ist in. Allein im Jahr 2008 zog es 5,37 Millionen Reisende in das Land der Affen- und Elefantengötter, und der Reiseboom hält an. Ein Streifzug durch den Subkontinent zeigt: Zum Trendland wird Indien nicht allein durch Tiger, Tempel und das Taj Mahal.**

Die Zauberworte für steigende Tourismuszahlen lauten Service und Skurrilität. Denn wer sich im Urlaub um möglichst wenig selber kümmern möchte, nicht einmal um die eigene Körperpflege, für den gilt: Auf nach Indien!

kommt ein Sammelsurium aus lauter kleinen Flakons, Stäbchen, spitzen Nadeln, Tüchern und Tuben. Sein erster Kunde hat derweil auf einem Mauervorsprung Platz genommen und wartet dort mit schräg gehaltenem Kopf. Er verzieht keine Miene als Geräte in sein Ohr eintauchen, die so furchterregend aussehen wie Zahnarztbesteck. Manche haben hauchdünne Nadeln, die mit kreisenden Bewegungen in den Gehörgang geschoben werden. Andere sind mit einem kleinen Widerhaken versehen, an dem gelbbraune Fundstücke kleben, wenn der »Ohrentöter« sein Werkzeug

sind, so furchtbar missverstehen. Sonst würden sie sicher öfter deren Reinigungsdienste in Anspruch nehmen.

Die Angebote der vielleicht größten Gruppe indischer Dienstleister abzulehnen, ist dagegen fast unmöglich: An Bahnhöfen und Flughäfen, vor Hotels und Restaurants – überall schwärmen sie, die kleinen schwarzgelben Rikschabienen. Ihr Honig sind die Touristen, und die geben ihre Gegenwehr nach einiger Zeit entkräftet auf und lassen sich vernaschen – zu einem Preis, der bei jedem einheimischen Fahrgast zu Tobsuchtsattacken führen würde. Doch für Urlauber gibt es ja schließlich einen speziellen Sonderservice. Jeder Fahrer ist nämlich bestens vertraut mit der Buchungssituation aller, wirklich aller Hotels seiner Stadt. Meist hat er unerfreuliche Nachrichten für seine Passagiere: Die vorreservierte Unterkunft ist leider ausgebucht, so weiß er zu berichten. Doch

welch ein Glück, dass ein Onkel des Rikschamannes ein viel besseres Etablissement anzubieten hat. Der Versuch zu widersprechen oder dankend abzulehnen wird garantiert mit drei unschlagbaren Argumenten beantwortet: Klimaanlage, wanzenfremde Betten und Toilet-

wieder herauszieht. Jetzt regt sich auch etwas im Gesicht seines Kunden. Doch es ist kein Schmerz, der sich da zeigt, sondern ein erstauntes Lächeln. Es muss ein völlig neues Hörgedächtnis für ihn sein. Schade, dass die meisten Touristen das eigentümliche Indisch-Englisch der Earkiller, die doch eigentlich Earcleaner



Das Sinnbild für Indien – das Taj Mahal

Foto: dpa

ten im West-Stil. Das alles ist in der Unterkunft des Onkels zu finden – und nur da. Es ist eine Frage der Rikschafahrer-Ehre, sich in diesem Duell beharrlich lächelnd durchzusetzen und auch widerspenstigen Gästen zu ihrem Glück zu verhelfen.

Der eigentliche Prüfstein für die indische Dienstbarkeit liegt jedoch im Einzelhandel: Noch während der Kunde den Bekleidungsladen betritt, sind bereits drei Angestellte auf den Weg zur Tür, um sich lächelnd nach seinen Wünschen zu erkundigen. Innerhalb weniger Minuten türmen sich alle grünen Hosen, die es im Laden gibt, vor ihm auf. Sicherheits- halber durchforstet einer der Verkäufer aber auch noch die Lagerräume und bringt gleich farblich passende Hemden und Krawatten mit. Nach der Größe

muss nicht gefragt werden. Ein geschultes indisches Verkäuferrauge erkennt augenblicklich, welche Maße es vor sich hat.

Bei der Qualität der indischen Küche kann sich der Körperumfang jedoch sehr schnell verändern. Überall wird auf Indiens Gehwegen gebraten, gepresst, geröstet, gehandelt und geschält. Die unzähligen Geschmacksrichtungen reichen von fast unerträglich süß bis brennend scharf. Im Süden sind es die Masala Dosas, die Reispfannkuchen mit Kartoffelfüllung, die wirklich jeden Diätplan zu Nichte machen. Im Norden verführen gefüllte Teigtaschen, Momos genannt, zu kulinarischen Sünden. Hyderabad ist für das Reisgericht Biryani legendär und überall im Land lassen die Chai-Wallahs

zuckersüßen Milchtees in hohem Bogen in die Gläser schäumen. Speisen werden in Zeitungspapier eingewickelt, in rostigen Blechnäpfen oder auf Bananenblättern serviert. Für ein komplettes Menü für zwei Personen mit Reis, Brot, Fisch, Gemüse, Saucen, Getränken und Desserts zahlt man in einfachen Restaurants ungefähr so viel wie in Deutschland für zwei kleine Kaffees. In Indien gibt es noch vollkommen gratis ein Lächeln hinzu, das sich auf dem Gesicht der meisten deutschen Kellner nicht einmal bei entsprechend hohem Trinkgeld sehen lässt.

Wenn der Titel »Land des Lächelns« nicht bereits vergeben wäre, Indien würde sich seiner als würdig erweisen. Auch der indische Massage-Meister beherrscht die Kunst, Leistung gegen Lächeln zu tauschen. Zart duftend verteilt sich Jasminöl in seinen Handflächen, die dann sanft über Kopf, Hals und Nacken gleiten. Federn gleich streichen sie über die Stirn und elektrisieren die feinen Härchen an den Schläfen. Zur Massage im typisch indischen Stil wird das Ganze durch einen kräftigen Schuss Spiritualität. Wie an unsichtbaren Fäden zieht der Masseur dazu mit weit ausgestreckten Armen kosmische Energie herab und lässt sie in Haar und Hirn seines Kunden strömen. Zum Finale wirbeln seine Fingerspitzen schließlich über die Kopfhaut wie über eine dickfellige Trommel und klopfen die neu gewonnenen spirituellen Kräfte fest ein. Ein entrücktes Lächeln vollkommener Entspannung ist bei dieser Behandlung garantiert.

Auch unterwegs muss auf solche Wonnen nicht verzichtet werden, denn die Masseure kommen sogar in die Zugabteile. Und nicht nur sie. Zugreisenden in Indien wird eine übervolle Palette an Serviceleistungen geboten. Tee, Kaffee, Obst, kleine Snacks, aber auch komplette Menüs werden den Fahrgästen bis an den Sitz gebracht. Anschließend lässt man sich die Schuhe putzen, erwirbt die aktuelle Tageszeitung oder stöbert im Sortiment des mitreisenden Krämers: Gürtel, Regenjacken, grellbunte Plastikpuppen, elektrische Mixer oder Töpfe – nichts, was auf einer Zugfahrt nicht zu kaufen wäre. Der Höhepunkt des Bordprogramms ist erreicht, wenn die Live-Musik einsetzt. Fröhliche Volkslieder, melancholische Sitar-Klänge oder quetschende Pop-Songs aus dem letzten Bollywoodfilm erfüllen die Abteile des Zuges. Draußen ziehen indessen Landschaftsbilder im kaleidoskopischen Schnelldurchgang an den vergitterten Zugfenstern vorbei: Leuchtendbunte Saris, sattgrüne Reisfelder, die in flimmernder Hitze arbeitenden Lastenträger, winkende Kinder und heilige Kühe.

An der Endstation des Zuges warten sie dann wieder: die fleißigen Rikschabienen, die Chefs der Bratküchen, die freundlichen Verkäufer und auch die Earkiller halten ihr Reinigungsbesteck schon parat. Gabe es den originellen und manchmal gewöhnungsbedürftigen Service all dieser Menschen nicht, Indien wäre trotz Tiger, Tempel und Taj Mahal ganz sicher nur halb so attraktiv für Reisende.

ANZEIGE

**Reisetipp für ältere Alleinreisende**  
Vergnügliches Reisen, gut betreut, mit Niveau und Anspruch  
**Gratis: 1 Ü/F Hotel DD für An- oder Abreise**  
bei Flugreise Mallorca 20.-/27.02.10, Madeira 11.-/18.05.10 und Busreise Toskana 21.-/30.03.10  
Info, Prospekt unter Tel./Fax: (03 51) 459 01 67, mail: regina.nickel@web.de  
Regina Nickel, Florian-Geyer-Str. 34, 01307 DD

»Earkiller, earkiller, earkiller!«, hallt es über die Straße. Doch keiner der Passanten nimmt angesichts dieser Drohung Reißaus vor dem Rufer. Im Gegenteil, nach wenigen Minuten scharen sich bereits einige Interessenten um ihn. Nun klappt der »Earkiller« den Deckel seiner wuchtigen Leder-tasche auf. Zum Vorschein

# Ein Tag in Bengaluru

## Die Stadt der gekochten Bohnen

Von Karsten-Thilo Raab

**8.30 Uhr: Kuh vadis?**  
Auf den Straßen herrscht Anarchie. Verkehrszeichen und Fahrbahnen sind in Bengaluru, was so viel wie »Stadt der gekochten Bohnen« heißt, bedeutungslos. Jeder Richtungswechsel wird mit Hupen angekündigt. Und die Richtung wird häufig gewechselt. Wie Slalomstangen umkurven Autos freilaufende Kühe. Aber ich folge ihnen. Die Paarhufer wissen schon, wo es etwas zu essen gibt. An der Palace Road werde ich fündig. Im 1498 AD genieße ich ein üppiges Frühstück, während die Kühe im Vorgarten die Blumenbeete abknabbern.

**11 Uhr: Tucker-Tuc-Tuc**  
Mit einem Wink wie weiland der Gruß der Queen ans Volk stoppe ich ein Tuc-Tuc. Ich mache es mir auf der Rückbank bequem, sofern dies geht. Denn das dreirädrige Taxi ist mit besseren Campingsitzen ausgestattet. Türen und Sicherheitsgurte fehlen. Dafür genieße ich freie Sicht



Anarchie auf den Straßen Bangalores

Foto: Raab

auf Asiens schnellstwachsende Stadt.

**11.17 Uhr: Schlängli**  
An einer Ampel streckt mir eine Frau einen Korb entgegen, liftet den Deckel und eine Schlange schnell hervor. Ja, denke ich, Indien, Land der Tempel, Turbane und Schlangenbeschwörer. Die Frau lacht: »Touch snake. Brings luck.« Doch ich zögere, auch wenn dies Glück verheißt. Stattdessen zücke ich die Kamera und ein paar Rupien.

**11.22 Uhr: Bilderbuch gucken**  
Weiter geht die Fahrt entlang der Einkaufsmeilen Kempegowda und Mahatma Gandhi sowie durch das Basarviertel Chikpet. Hier riecht es nach Sandelholz und orientalischen Gewürzen. Frauen in Saris lassen das Treiben zu einem bewegten Bilderbuch voll bunter Farben werden.

**15 Uhr: Origami auf Indisch**  
Nächstes Ziel ist Lal Bagh. Picknick, flanieren, sehen und gesehen werden sind in dem

botanischen Garten ein Muss. Mit uns treffen dort unzählige Motorroller ein, auf denen sich vier- bis fünfköpfige Familien ohne Helm und Nierengurt quetschen.

**17.30 Uhr: Pflichtstationen**  
Nächster Stopp ist die nächste Grüne Lunge: Der Cubbon Park beherbergt das Government Museum. Nur einen Steinwurf entfernt hat das Parlament im Vidhana Soudha seinen Sitz. Für die zukunftsorientierte Stadt ist das 50 Jahre alte Gebäude eine historische Besonderheit.

**19.30 Uhr: Fliegendes Essen**  
Zum Abschluss in den Leela Palace, ein sündhaft teures Luxushotel. Ich bin kein Maharadscha, doch das Showcooking im Zen-Restaurant muss man sich leisten. Einfach beeindruckend, wie der Koch mit einer Art Karate-Schlag das Fleisch portioniert und Gemüse und Gewürze durch die Luft wirbelt. Bengaluru ist eben eine Stadt für alle Sinne.

ANZEIGE

**Ausgezeichnet von der European Spa Association (ESPA) als bestes Spa Hotel Bulgariens**

**15-tägige Flugreise ab € 779,- p.P.**

**Bulgarien/Pomorie Kuren an der Schwarzmeerküste**

Pomorie ist ein Moor- und Seebad in Bulgarien, ca. 20 km von Burgas, malerisch auf einer Halbinsel gelegen und bietet den perfekten Kur- und Erholungsurlaub.

**Hauptanwendungen:** Schlammbehandlungen, Laugentherapie, Fango, Paraffin-Therapie und Physiotherapie.

**Ihr 5-Sterne Grand Hotel Pomorie (Landskategorie) in Pomorie**  
Das Balneohotel befindet sich direkt am 20 m breiten Sandstrand, ca. 15 Fahrminuten vom Flughafen Burgas und dem bekanntesten Ort Sonnenstrand. Das Hotel liegt zwischen dem Salzsee von Pomorie und dem Schwarzen Meer, eine Brücke verbindet das Hotel direkt mit dem 20 Meter breiten Strand. Shops, Friseur, Arzt, Konditorei, 4 Restaurants und unterschiedliche Bars sorgen im Hotel für Abwechslung. Im Außenbereich befinden sich drei Swimmingpools (1 x beheizt).

Die eleganten Zimmer, alle mit Meerblick und Balkon, sind mit Bad und Dusche/WC, Haartrockner, Bademantel, TV, Telefon, Klimaanlage, Safe und Minibar ausgestattet.

Genießen Sie Ihre Halbpension morgens mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet und am Abend mit einem kulinarischen Buffet. Diätessen nach Diätplan ist möglich.

**Kur- und Wellnessbereich:** Das großzügige Zentrum hält für Sie Schlamm-, Laugen- und andere Therapien bereit, die nach einer ärztlichen Eingangsuntersuchung festgelegt werden. Entspannen Sie u. a. bei wohlduftenden Bädern, im türkischen Bad oder dem Heilpool mit Salzwasser aus dem Salzsee. (Hotel- und Freizeiteinrichtungen teilweise gegen Gebühr.)

**Ihr Großes Kurpaket bereits inklusive:** Ärztliche Untersuchung, unterschiedl. Schlamm-, Laugen- und andere Therapien, Hydro- und Unterwassermassagen, Ultraschallbehandlungen sowie Heilgymnastik. Je nach kurzfristlicher Verordnung 4 Kuranwendungen täglich (Mo. – Fr.)

**Wählen Sie Ihre zusätzlichen Kur- und Wellnessprogramme zum Mediplus-Sonderpreis (deutlich günstiger als vor Ort):**

- **Großes Kurpaket 5 Tage 199,- €/Wo.** mit bis zu 20 Anwendungen je nach ärztl. Verordnung
- **Beauty Programm 159,- €:** 1 x Aromatherapie-Ganzkörper-Massage, 1 x Gesichtsbildung mit Peeling und ätherischen Ölen, 1 x Körperpeeling, 1 x Ägyptische Massage mit Heilschlamm
- **Anti-Stress-Programm 189,- €:** 1 x Aromatherapie-Ganzkörper-Massage, 1 x Gesichtsbildung und -Maske, 1 x Körperpeeling, 1 x Balneische Relaxeffekt Massage, 1 x Schokoladentherapie

**Termin- und Preise pro Person im DZ in € im 5-Sterne Grand Hotel Pomorie**

Abflughäfen/Zuschläge:	Flugtag: Sonntag	Flugtag: Samstag	2 Wochen*	Verl.-Woche*
München +0,-, Dresden/Berlin-Schönefeld +10,-, Hannover/Düsseldorf +30,-	02.05.10, 09.05.10	01.05.10, 08.05.10	779,-	149,-
	16.05.10, 23.05.10, 30.05.10	15.05.10, 22.05.10, 29.05.10	799,-	149,-
	06.06.10, 13.06.10, 20.06.10	05.06.10, 12.06.10, 19.06.10	879,-	179,-
	27.06.10**	26.06.10**	999,-	219,-

**Kennziffer: 20/045 Buchungscodes: BOJA01**

**Verlängerung:** Der erste Tag der Verlängerung bestimmt wie ein neuer Anreisetag den Preis. \*Buchungen ab dem 01.04.2010 Aufschlag 120,- € p. P. und 70,- € p. P. für die Verl. Woche. \*\*nur für 2 Wochen buchbar. **Wunschleistung:** EZ-Zuschlag Saison C 39,- €/Saison D 79,- €.

**Impressum**

ND-Extra – Die monatliche Beilage der Tageszeitung Neues Deutschland

**Redaktion und Gestaltung:**  
Christoph Nitz, V. i. S. P.,  
Tel.: (030) 42 02 31 16,  
Fax: (030) 42 02 31 17  
E-Mail: c.nitz@nd-online.de

**Autoren dieser Ausgabe:**  
Gabriela Greess,  
Rainer Heubeck,  
Nicole Quint,  
Karsten-Thilo Raab,  
Christa Schneider

**Anzeigenverkauf:**  
Dr. Friedrun Hardt (Leitung)  
(030) 29 78 - 18 41  
Sabine Weigelt (030) 29 78 - 18 42  
Telefax: (030) 29 78 - 18 40  
E-Mail: anzeigen@nd-online.de  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 20 vom 1. Januar 20

Neues Deutschland immer aktuell im Internet: www.neues-deutschland.de

**Beratungs- & Buchungstelefon 01805-990 456**  
Täglich von 8.00 – 22.00 Uhr (0,14 €/Min. aus dem Festnetz der T-Com/Mobilfunkpreise bis zu 0,42 €/Min.)

**www.mediplusreisen.de**

Mediplus Reisen wurde vom TÜV Rheinland als weltweit erster Medical Wellness Reiseveranstalter ausgezeichnet sowie für seine Kundenzufriedenheit und Servicequalität zertifiziert.

Änderungen vorbehalten, es gelten unsere AGBs und die Preisbestätigung, die Sie nach Buchung erhalten. Daraufhin wird eine Annullierung von 20 % (mind. 25,- €) auf den Reisepreis fällig. Restzahlung 30 Tage vor Reiseantritt, anschließend erhalten Sie Ihre Reiseunterlagen. Reiseveranstalter Mediplus Reisen GmbH, 53223 Born.



**Bayern**

**Sachsen**

**Mecklenburg-Vorpommern**

**Flusskreuzfahrt**

**Thermalbad Bad Rodach**  
Gemütliche FEWO ab 35,- €  
(03 69 49) 211 46  
www.freenet-homepage.de/  
ferienwohnung.badrodach/

3 ÜHP im DZ + Begrüßungsgetränk inkl. Museumsbesuch und Nutzung der Kegelhahn  
Fam. Dath freut sich über eine Buchung.  
**p.p. 133 €** (inkl. Februar-April)  
**Ferienhotel Augustusburg**  
Waldstr. 16, 09573 Augustusburg  
(037291) 139 90  
www.ferienhotel-augustusburg.de

**Der ND-Bücherservice**  
Bücher, Hörbücher und Kalender gibt es beim ND-Bücherservice per Telefon: **030/2978-1777**. Oder im Internet: **www.neues-deutschland.de**

**Sport tut Deutschland gut.**  
www.dsb.de

Neues Deutschland  
DRUCK VON LINKS

DEUTSCHER SPORTBUND

**Direkt am weißen Strand von Usedom**  
  
**Komfort & Service zum Verwöhnen.**  
(u.a. Badelandschaft, Restaurants mit Meerblick & Terrassen, SPA „Seerose“, Cocktails, Bowlingbahn)  
**Ganzjährig attraktive Arrangements**  
**Strandhotel Seerose Kölpinsee**  
17459 Seebad Loddin/Usedom  
Strandstraße 1 \* Tel.: (03 83 75) 540 \* Fax: 541 99  
e-mail: info@strandhotel-seerose.de, www.strandhotel-seerose.de

Karlshagen/Usedom Hochwertige FeWo's, bis 4 Personen, strandnah, ganzjährig ab 35 bis 85 €/Tag + NK 0,50 €/Tag/Person  
Tel. 030/9430071 o. www.usedomer-fewo.de  
**Ferien auf der Insel Rügen Nordostküste**  
Mein Ferienhaus kann in der Zeit vom 15. April bis 15. Okt. 2010 genutzt werden.  
Platz haben 4 Erw. + 1 Kind.  
**(038 31) 29 06 22**  
oder **(0171) 530 07 20**

**Romantischer Rhein**  
Flusskreuzfahrt mit MS SWITZERLAND • 7-13.04.10  
**1. Tag: Mainz – Worms • 2. Tag: Worms – Speyer • 3. Tag: Speyer – (Heidelberg) • 4. Tag: Speyer – Rudesheim • 5. Tag: Rudesheim – Koblenz – Bonn • 6. Tag: Bonn – Düsseldorf • 7. Tag: Düsseldorf**  
**5% Rabatt** bei Buchung bis 26.2.10  
**ab € 590,-** pro Person (2-Bett-Außen)  
Information & Buchung: SE-TOURS GMBH, Bremerhaven  
www.se-tours.de • Telefon-Hotline **0180 500 1499**

**Niedersachsen**

  
Die Antifaschistische Erholungs- und Begegnungsstätte Heideruh freut sich auch 2010 über Freunde/innen und Kameraden/innen, die sich erholen wollen. Zudem könnt Ihr an unseren Angeboten teilnehmen:  
24. bis 30. April 2010: **Bauwoche für Jung und Alt**  
04. bis 06. Juni 2010: **Die historische Verantwortung tragen – Aber wie? Das Nachgenerationentreffen**  
11. bis 15. Juni 2010: **Das Biografie-Seminar: Deine Erinnerungen erhalten**  
Unser „15. Heideruher Kaffeeklatsch“ findet am Samstag, dem 13. Februar 2010 um 14.30 Uhr im Tierpark-Hotel ABACUS statt.  
**Wohn- und Ferienheim Heideruh e.V.**  
Ahornweg 45, 21244 Buchholz i.d.N.  
(041 81) 87 26, (041 81) 28 11 42  
E-Mail: info@heideruh.de  
Internet: **www.heideruh.de**

**Gesundheitsrat**  
**KUREN in Mecklenburg zu Preisen wie in Polen**  
7 Tage ab 329,- € 14 Tage ab 499,- € im DZ inkl. HP, 10 bzw. 20 Anwendungen  
**Wellness-Woche „Wer rastet, der rostet“** ab 225,- € p. P.  
**Kuschelwochenende** ab 89,- € p. P.  
**Physiotherapie im Haus Schwimmbad und Saunalandschaft**  
Zimmerpreise ab 32 € p. P. incl. Sauna/Pool  
**10% Rabatt für Mitglieder der Partei DIE LINKE.**  
\*\*\* superior **Hotel Borsteltreff** (ärztl. geführtes Haus)  
Am Mattenstieg 6, 19406 Dabel, (038485) 20150, Fax: 21913,  
E-Mail: kontakt@borstel-treff.de, www.borstel-treff.de

**Hat jemand den Apollofalter gesehen?**  
Der NABU bewahrt die Artenvielfalt für Mensch und Natur.  
**www.NABU.de** - Helfen Sie mit, damit das Ganze komplett bleibt.  


**Brandenburg**

**Reiterhof Helenenau** b. Berlin hat in den Osterferien noch fr. Plätze f. Reiterferien  
Tel. 03338/3313 www.helenenau.de

**Fragen zum ND-Abo?**  
Wir helfen Ihnen gerne weiter:  
Tel.: 030/2978-1800  
DRUCK VON LINKS Neues Deutschland

**Urlaub/Ferien/Dienstreise in Berlin?**  
Komfortables Ferienhaus bis 8 Pers., W-LAN, TV, Internet-PC  
**www.ferienhaus-berlin.net**

**Ostern**  
vom 01.04. – 06.04.2010  
im **Gasthaus Am Rheinsberger See**  
3,5 km vom Schloss entfernt mitten im Wald direkt am See. Ab 42,- € Ü/VP p. P. u. Tag incl. Begrüßungsabend, Spielabend, Osterfeuer und Ostermenü.  
Ausflüge zu Sehenswürdigkeiten in unserer Umgebung können gebucht werden.  
**Auf Wunsch Haus-zu-Haus-Service**  
(03 39 31) 21 31  
www.warenthin.de

**ND EXTRA**  
**UNSERE LESER SIND KULTURINTERESSIERT, AKTIV UND REISEN GERN!**  
Bieten Sie Ihre Feriendomizile, Wellness-, Kur- und andere touristische Angebote in unseren Sonderbeilagen **ND-Extra 2010** an:  
• Aktiv im Alter I am 26. März  
• Kulturmagazin am 16. April  
• Reisemagazin II am 16. Mai  
• Aktiv im Alter II am 18. Juni  
• Reisemagazin III am 17. September  
• Aktiv im Alter III am 19. November  
• Reisemagazin IV am 17. Dezember  
Das ND freut sich auf Ihre Anzeigen!  
Neues Deutschland  
DRUCK VON LINKS

**Italien**

**Italien / Sizilien**  
**8-tägige Erholungsreise im Doppelzimmer**  
\*\*\*\* Hotel, inkl. Halbpension und Mietwagen  
**ab 399,- €**  
Sie fliegen mit Air Berlin zu Ihrem Urlaubsort Letojanni (ehem. Fischerort), der sich an der Ostküste Siziliens – nahe Taormina – befindet.  
Ihr \*\*\*\*Hotel San Vincenzo liegt in der Bucht von Letojanni, direkt an der Strandpromenade, ca. 55 km vom Flughafen Catania entfernt und verfügt u.a. über Rezeption, Bar und Restaurant.  
Die komfortablen Doppelzimmer (ca. 20 m²) sind wahlweise auch mit Balkon bzw. Meerblick und Balkon buchbar. Der Mietwagen steht Ihnen für die gesamte Dauer Ihres Aufenthaltes zur Verfügung.  
Die meisten Reisettermine vom 14.04. – 11.10.2010 sind auch 15-tägig buchbar.  
**Beratung und ausführliche Informationen:**  
ND-Anzeigenabteilung: Sabine Weigelt  
Tel.: (030) 2978-1842 / Fax: (030) 2978-1840

**Russland**

**St. Petersburg Reisen 2010**  
Das neue Programm ist da – Viele Preise sind deutlich gesunken!  
Auch dabei: Moskau – Usbekistan – Baltikum – Flusskreuzfahrten + Ostsee  
Unser Tipp: 10.-14.3. St. Petersburg inkl. Flug + Hotel + Transfer ab 485,-  
OST & FERN Reisedienst - Osteuropa-Spezialist - www.ostundfern.de - (040) 28 40 95 70

**Asien**

**ReiseService**  
Frank Hille  
**Ihr kompetenter Partner für Indien-Reisen**  
Auch für alle Fragen zu Reisen nach **Nepal, Sri Lanka, Thailand, Malaysia, Singapore, Bali, Myanmar u.a.**  
sind Sie bei mir genau richtig.  
**Kontakt:**  
Gumbertstraße 186, 40229 Düsseldorf-Eller  
(02 11) 210 38 78 (02 11) 220 10 81  
reiseservicehille@t-online.de **www.asien-reisen-hille.de**

**EURONATUR**  
SCHÜTZT LEBENSRAUM BEDROHTER WILDTIERE  
  
Konstanzer Str. 22  
78315 Radolfzell  
**www.euronatur.org**

**Schottland**

**Schottland**  
Land der Sagen und Mythen  
**8-tägige Rundreise ab € 999,-**  
27.04. – 04.05.2010 ab/an Berlin/Schönefeld  
Schottland, nördlichster Teil Großbritanniens, ist ein Land der Sagen und Mythen, der Clans und des Whiskys. Sanft geschwungene Hügel, sagenumwobene Lochs, die mit Heide überzogenen Berge der Highlands und raue Küsten bilden den imposanten landschaftlichen Rahmen Ihrer Reise. Prunkvolle Schlösser, eindrucksvolle Kathedralen, gotische Abteien, mächtige Burgen und großzügige Herrensitze formen den kulturhistorischen Hintergrund. Genießen Sie zum Frühstück eine Tasse Early Morning Tea und entspannen Sie am Abend bei einem Glas rauchigen Single Malt Whisky.  
Erleben Sie unvergessliche Momente im wunderschönen, faszinierenden und sehr abwechslungsreichen Schottland!  
**Reiseverlauf:**  
1. Tag: Anreise  
Flug von Berlin nach Glasgow. Empfang durch Ihre Deutsch sprechende Reiseleitung und Transfer zu Ihrem Hotel in Glasgow. Abendessen im Hotel.  
2. Tag: Glasgow – Glen Coe – Fort William – Loch Laggan  
Kurze Stadtrundfahrt durch Glasgow. Dann geht es zum Loch Lomond – Schottlands schönstem See – und von hier durch das wunderschöne Glen Coe nach Fort William. Vorbei an Spean Bridge und entlang dem Loch Laggan erreichen Sie dann Aviemore, Ihr Übernachtungsort für die nächsten Tage.  
3. Tag: Inverness – Loch Ness  
Heute begeben Sie sich auf eine faszinierende Tour in die schottischen Highlands. Sie erreichen Inverness an der Mündung des Ness in den Moray Firth. Anschließend geht die Fahrt zum wohl berühmtesten und tiefsten See Schottlands – dem Loch Ness.  
4. Tag: Elgin – Cawdor Castle (Zusatzausflug)  
Am Vormittag fahren Sie nach Elgin, der einstigen Bischofsstadt in der Grafschaft Moray, und besichtigen die Ruinen der Kathedrale. Anschließend besuchen Sie Cawdor Castle. Die Burg kam durch Shakespears zu Ruhm, da hier Macbeth König Duncan ermordet haben soll.  
5. Tag: Balmoral Castle – Whisky Trail  
Die Landschaft am Fluss Dee gefiel schon Königin Victoria so gut, dass Sie hier Schloss Balmoral erbauen ließ. Falls der Besuch des Schlosses nicht möglich sein sollte, sehen Sie alternativ Crathes Castle.  
In der Gegend um Dufftown im Tal des Flusses Spey verläuft der Whisky Trail, wo sich eine Destillerie an die andere reiht. Sie besuchen eine Whisky-Brennerei und werden in die Geheimnisse der Produktion eingeweiht.  
6. Tag: Aviemore – St. Andrews – Edinburgh  
Durch das Spey Tal, die Grampian Mountains und die atemberaubende Bergwelt des Gleneshie Tales fahren Sie in südlicher Richtung zur Halbinsel Fife. Sie besuchen St. Andrews – die traditionsreiche Universitätsstadt und Mutterstadt des Golfportes, die direkt an der Nordseeküste liegt und zu den sehenswertesten mittelalterlichen Städten Schottlands gehört. Am späten Nachmittag erreichen Sie Edinburgh.  
7. Tag: Edinburgh  
Sie lernen auf einem Stadtrundgang Schottlands Hauptstadt näher kennen. Sie besichtigen das Edinburgh Castle, vom dem die Stadt Ihren Namen hat. Von hier oben haben Sie einen schönen Blick über die Stadt und zum Meer. Nach den Besichtigungen bleibt Ihnen noch Zeit zum Bummeln auf den traditionsreichen Prachtstrassen Royal Mile und Princess Street.  
8. Tag: Abreise  
Am Morgen Transfer zum Flughafen Glasgow und Rückflug nach Berlin.  
Änderungen im Reiseverlauf vorbehalten.  
**Eingeschlossene Leistungen:**  
• Flug mit Easyjet o.ä. von Berlin/Schönefeld nach Glasgow u. zurück in der Economy Class  
• Flughafensteuern und Sicherheitsgebühren  
• 7 Übernachtungen in Mittelklassehotels  
• Unterbringung im Doppelzimmer  
• 7 x Halbpension  
• Rundreise und Ausflüge wie beschrieben  
• Polyglott Reiseführer o.ä.  
• Örtliche, Deutsch sprechende Reiseleitung  
Mindestteilnehmerzahl: 30 Personen  
**Zusätzliches:**  
• Einzelmierzuschlag € 245,-  
• Zusatzausflug Elgin und Cawdor Castle € 33,-

**Tschechien / Polen**

**Kur & Wellness 2010**  
Tschechien - Polen - Deutschland - Slowakei - Ungarn  
Großes Angebot an guten Kurhäusern in traditionellen Kurorten und neuer Wellnessoasen, auch an der Ostseeküste.  
Mit Abholservice ab/an Haustür oder eigener Anreise buchbar.  
**Gratiskatalog: (030) 4 26 46 60, www.ffair.de**  
Ihr Berater und Vermittler für Kurreisen:  
FFAIR Reisen GmbH, Waldeyerstr. 10/11, 10247 Berlin

**DER KUR- UND WELLNESSREISEN-SPEZIALIST**  
Kururlaub Kolberg/Ostsee (PL) \*\*\*\*VP ab 368,-  
Heilkur Franzensbad (CZ) \*\*\*\*HP ab 476,-  
Relaxprogramm Karlsbad (CZ) \*\*\*\*HP ab 350,-  
Schlankeitskur Marienbad (CZ) \*\*\*\*VP ab 651,-  
\*Preise in € p. P., 14 GN (7 GN) inkl. Anwendungen, Zuschuss durch KK mögl., Haustürtransfer oder eigene Anreise  
AktivGesund GmbH & Co.KG - KURBÜRO Dr. Tschacher - Berlin  
10243 Berlin - Fredersdorfer Str. 10 - 030 / 2 93 63 06 - www.kurbuero.com

**Pension Lidl**  
Luzická 463/12  
35301 Mariánské Lázně (Marienbad)  
e-mail: pension.lidl@mybox.cz  
(0420) / 354 62 25 21  
Freundliche Pension in Kurparknähe mit Garten, Parkplatz und Frühstück. Org. von Kurbehandlungen mögl.

**USA**

**ND LESERREISEN**  
**NEW YORK, NEW YORK ...**  
**1. Tag** Flug von Berlin-Tegel ab 09:35 Uhr nach New York. Ankunft 12:45 Uhr (Ortszeit), Empfang durch die deutschsprachige Reiseleitung. Fahrt ins Hotel nach Manhattan.  
**2. Tag** Ca. 4-stündige Stadtrundfahrt. Im Norden von Manhattan sehen Sie den Central Park, am East River den Gebäudekomplex der Vereinten Nationen. Nach einem Abstecher zur Museumsmeile an der Fifth Avenue und zum Broadway, Schauplatz bekannter Theaterstücke, geht es weiter zum Empire State Building, Rockefeller Center, Times Square, Künstlerviertel Greenwich Village sowie Little Italy, Chinatown, SoHo und zum Financial District mit Wall Street und Battery Park. Von hier aus haben Sie einen schönen Blick auf die Freiheitsstatue.  
**3. Tag** Freizeit in New York. **4. Tag** Transfer zum Flughafen mit Reiseleitung. Rückflug nach Deutschland ab 17:50 Uhr. **5. Tag** Ankunft in Berlin-Tegel um 08:05 Uhr (Ortszeit).  
  
○ **Im Preis enthalten** Flug mit Continental Airlines von Berlin-Tegel nach New York (Newark) und zurück inkl. Flughafensteuern, Sicherheitsgebühren und Kerosinzuschlag; Transfer Flughafen – Hotel – Flughafen; 3 x Ü/amerikanisches Frühstück im 3\*-Hotel Holiday Inn Manhattan in New York; 4-stündige Stadtrundfahrt New York  
○ **Nicht im Preis** Reiseversicherungen, weit. Mahlzeiten  
Pro Person im Doppelzimmer € 1099,- EZ-Zuschlag € 220,-  
Veranstalter  
BTO International GmbH, Neustrelitz

**NEW YORK, NEW YORK 31.05. – 04.06. 2010**  
Anfragen/Buchungen:  
**030/2978-1620, -1621**  
 Ich interessiere mich für die ND-Leserreise »New York« und bitte um unverbindliche Zusendung ausführlicher Reiseunterlagen.  
 Hiermit melde ich mich verbindlich zur ND-Leserreise »New York« vom 31.05. – 04.06.2010 mit \_\_\_\_\_ Personen an. Bitte senden Sie mir Rechnung und Buchungsbestätigung zu.  
gewünschte Unterbringung:  Doppelzimmer  Einzelzimmer  
Versicherung:  Reiserücktr.  Krankenv.  Kompl. (RR, KV, Haftpl., Gepäck)  
Name, Vorname \_\_\_\_\_ Geburtsdatum (fak. Angabe) \_\_\_\_\_  
Name, Vorname \_\_\_\_\_ Geburtsdatum (fak. Angabe) \_\_\_\_\_  
**Anschrift**  
Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_ PLZ, Ort \_\_\_\_\_  
Tel.-Nr. (für evtl. Rückfragen) \_\_\_\_\_ Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_  
Coupon bitte einsenden an: Neues Deutschland, Leserreisen Frau Dr. Kohlmetz, Herr Diekert, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin oder per Fax: 030/2978-16 50.  
**DRUCK VON LINKS Neues Deutschland**

**Coupon für wtt world travel team**  
Hiermit melde ich verbindlich Person(en) für die Schottland-Reise an.  
 Zusatzausflug  Einzelzimmer  
Name Vorname Alter Rechnungsempfänger  
1. \_\_\_\_\_  
2. \_\_\_\_\_  
Straße, Nr., PLZ, Ort: \_\_\_\_\_  
Tel.: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_  
Coupon senden an: Neues Deutschland, Anzeigenabteilung, Frau Weigelt, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin, Tel.: 030/29 78-18 42, Fax: -1840